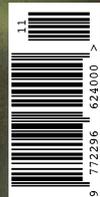




# Kavallo

Das Schweizer PferdeMagazin | [www.kavallo.ch](http://www.kavallo.ch)



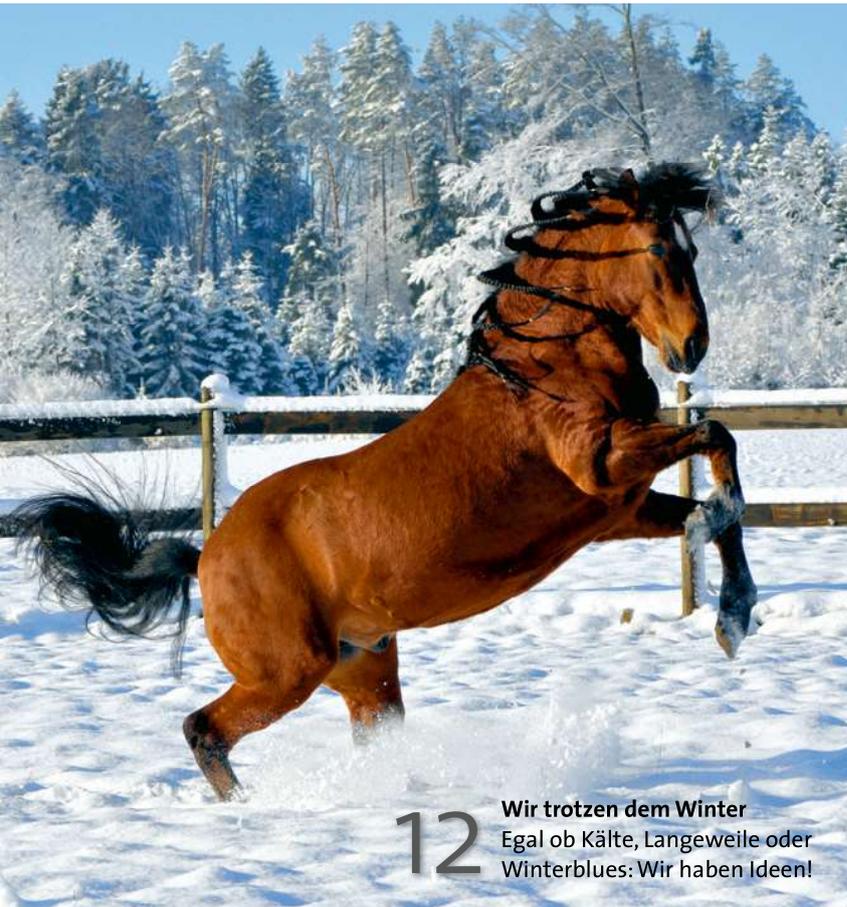
**Core-Stability beim Pferd**

**WM der Islandpferde 2025  
in der Schweiz**

**Praktisches für den Winter**

**Nachgefragt bei der Landober-  
stallmeisterin des Haupt- und  
Landgestüts Marbach**

**Abenteuer: Herde treiben  
auf Island**



**12** **Wir trotzen dem Winter**  
Egal ob Kälte, Langeweile oder Winterblues: Wir haben Ideen!



**6**

**Für das Pferd**  
Die Landoberstallmeisterin des Haupt- und Landgestüts Marbach steht Rede und Antwort.



**22**

**40 Jahre Erfahrung**  
In diesem Teil stellt «Kavallo» die Sattlerei und das Reitsportgeschäft Ruedi Gerber vor.

## AKTUELL

- 6** **Im Gespräch**  
Astrid von Velsen-Zerweck leitet seit 17 Jahren als Landoberstallmeisterin das Haupt- und Landgestüt Marbach. Eines ihrer Hauptanliegen besteht darin, das Pferd in all seinen Facetten einer breiten Bevölkerung näherzubringen. «Kavallo» hat nachgefragt, welchen Weg sie mit ihrem Team beschreitet, um die Pferde-Geschichte lebendig zu erhalten und unseren Sport zukünftig in einem guten Licht zu präsentieren: offene Gestütstore für mehr Pferdeverständnis.

## BLICKPUNKT

- 12** **Ideen für den Winter**  
Die Veranstaltungen, sei es nun sportlicher Natur oder für den Plausch, werden weniger. Doch es gibt genug zu tun. Wir können die Zeit optimal für diverses anderes mit dem Pferd nutzen, sodass alle profitieren.
- 16** **Dem Winterblues trotzen**  
Es gilt, gegen die legendäre Winterdepression mit entschiedenen Massnahmen anzugehen. Dabei hilft der Trick des etwas aus der Mode gekommenen «positive thinking».

## BLICKPUNKT

- 19** **Warm eingepackt**  
Brrrr! Der Winter naht und damit die Zeit, sich warm einzupacken. Denn der Stall wartet auch bei Minusgraden und kalte Füsse oder ein frierendes Füdli will wirklich keiner. Was es dazu braucht, steht in diesem Artikel.
- 22** **Serie Sattler-Porträts**  
Sattler ist ein Beruf, der mehr und mehr von der Bildfläche verschwindet. Wer Pferde hält und reitet oder fährt, weiss, wie wichtig qualitativ hochwertiges Ledermaterial ist.

### Titelbild:

Isländerhengst in Action. © Christiane Slawik

### Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen Artikelseiten



30

**Pferdeherden treiben auf Island**

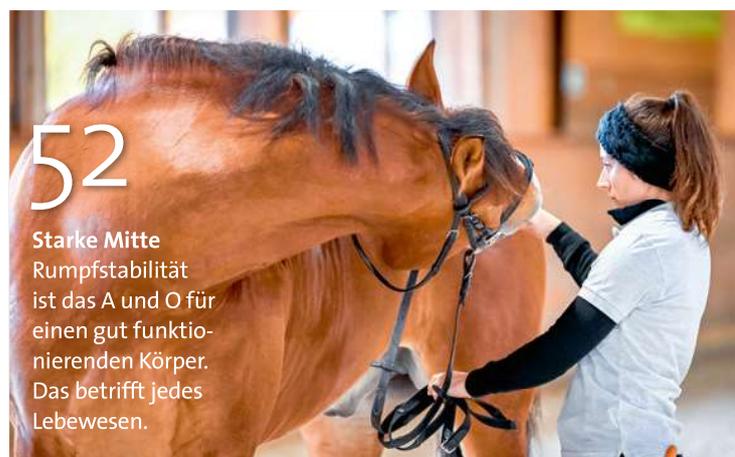
Für jedes Reiterherz unvergesslich: Die Mähnen flattern im Wind und immer wieder heisst es aufpassen, um die Vierbeiner am Ausbrechen zu hindern.



42

**Beschäftigung für Ponys**

Ein Buch nur über Ponys – ist das denn notwendig? Wir sind der Meinung: ja!



52

**Starke Mitte**  
Rumpfstabilität ist das A und O für einen gut funktionierenden Körper. Das betrifft jedes Lebewesen.

EPISODEN

- 26 **Island-WM in der Schweiz**  
Vom 3. bis 10. August 2025 findet die Weltmeisterschaft der Islandpferde in Birnenstorf AG statt. Die Veranstalter versprechen Sport auf höchstem Niveau und ein familiäres Fest.
- 30 **Abenteuer: Island**  
Die Hufe trommeln im Viertakt über den Boden auf dem Weg nach Landmannalaugar, wo die bunten Berge und eine heisse Quelle zu finden sind.

GLOSSE

- 60 **Das Los der Mücken**  
Kaum jemand wird die Loslösung von diesen Quälgeistern als tristes Los oder gar grausame Lösung betrauern.

PRAXIS

- 42 **Ponys ganz gross**  
Oft werden die kleinen Pferde unterschätzt und in ihren Bedürfnissen nicht ernst genommen. Ein Pony, egal wie gross, will ebenso beschäftigt und gefördert werden wie sein grosses Pendant.
- 52 **Physio: Stabiler Rumpf**  
Was versteht man unter Core-Stability? Was ist wichtig und wie können wir sie auftrainieren?

VORSCHAU

- 64 **OK-Präsident im Interview**  
Innerhalb von drei Monaten stemmt Andy Kistler mit seinem Team zwei Pferdesportanlässe im Weltformat.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 56 Preisrätsel
- 58 TV-Tipps
- 60 Humor/Glosse
- 62 Marktnotizen
- 63 Für Sie gesehen
- 64 Vorschau/Verlosung
- 65 Agenda
- 66 Marktanzeigen
- 70 Impressum

*Kavallo-Kontakte*

**Redaktion:** Tel. 062 886 33 95  
redaktion@kavallo.ch

**Anzeigen:** Tel. 055 245 10 27  
anzeigen@kavallo.ch

**Abonnement:** Tel. 062 886 33 66  
kavallo@kromerprint.ch



# *Durch offene Gestütstore hin zu mehr Pferdeverständnis*

Astrid von Velsen-Zerweck leitet seit 17 Jahren als Landoberstallmeisterin das Haupt- und Landgestüt Marbach. Eines ihrer Hauptanliegen besteht darin, das Pferd in all seinen Facetten einer breiten Bevölkerung näherzubringen. «Kavallo» hat nachgefragt, welchen Weg sie mit ihrem Team beschreitet, um die Pferde-Geschichte lebendig zu erhalten und unseren Sport zukünftig in einem guten Licht zu präsentieren.

*Interview:* **Muriel Willi** *Bilder:* **ZVG Gestüt Marbach**

*Frau von Velsen-Zerweck, Pferde haben für uns einen Wert als Sport- und Freizeitpartner. Worin aber besteht der gesellschaftliche und kulturelle Wert dieser Tiere?*

Pferde sind ein lebendiges Kulturgut, denn mit dem Menschen verbindet sie eine über Jahrtausende dauernde gemeinsame Geschichte. Wir haben sie für uns zivil, höflich und militärisch nutzbar gemacht und züchterisch immer weiter spezialisiert. Rund ums Pferd haben sich verschiedene Techniken und Berufe entwickelt, man denke an verschiedene Anspannungstechniken oder den modernen Springsitz, an Berufe wie Hufschmied, Wagner oder Sattler. Neben diesem immateriellen Kulturerbe, das sich ständig im Sinne des Pferdewohls weiterentwickelt, gibt es materielle Zeugnisse dieses Zusammenlebens wie Gestütsanlagen, Reithallen und Rennbahnen, Kutschwagen und Geschirre oder Gedenkstätten für berühmte Pferde. Nicht vergessen dürfen wir auch die bildende Kunst, die Literatur und die Musik, worin Pferde immer wieder auftreten. Diese edlen Vierbeiner spielen also eine zentrale Rolle in unserer



Bild: Stephan Kulte



Bild: Thomas Hartig

- 1 Dr. Astrid von Velsen-Zerweck.
- 2 Marbach 1873.
- 3 Stutenbrunnen im Gestütshof Marbach mit Araberstutenherde.
- 4 Hengstfohlen von Laurel mit Marbacher Hauptgestütsstute am Stutenbrunnen.



Bild: Schmid

Zivilisationsgeschichte. Unsere Aufgabe in staatlichen Gestüten, aber auch in Privatställen und Vereinen ist es, das materielle Erbe zu pflegen und dieses Wissen und diese Fertigkeiten rund um das Pferd lebendig zu erhalten.

*Apropos lebendig erhalten: Wie kann dieser kulturelle Wert heute durch ein Gestüt erfahrbar gemacht werden?*

Unsere Aufgabe sehe ich darin, die Gesellschaft an das Thema Pferd heranzuführen, damit sie es versteht, bestenfalls gutheisst, und junge Generationen fürs Pferd zu begeistern. Das Haupt- und Landgestüt Marbach mit seiner über 500-jährigen Geschichte ist einzigartig und dafür prädestiniert, Wissen und Fertigkeiten weiterzugeben. Diese über Generationen gesammelten Erfahrungen kann man nirgends kaufen. Wir haben bereits in den 1970er-Jahren, als dies noch unüblich war, unsere Tore weit für die Bevölkerung geöffnet. Über eine halbe Million Touristen und Fachpersonen besuchen jährlich das Gestüt Marbach. Unsere Tore stehen 365 Tage im Jahr für einen Spaziergang übers Gelände offen, zudem entwickeln wir unser Besucherangebot ständig weiter. Da wären beispielsweise unser Kinderclub mit gut 1000 Mitgliedern, regelmässige und thematische Gestütsführungen, kulturelle und musikalische Events und eine Reit- und Fahrschule, die früher nur für die Landwirte der Umgebung offenstand und heute Menschen aus der Stadt ans Reiten und Fahren heranführt. Mit diesem breiten und niederschweligen Angebot wollen wir dafür sorgen, dass mit der Gesellschaft auch die Politik hinter uns als Institution steht.



3

Bild: Archiv/Hut, Marbach



4

Bild: Claudia Gille

«Pferde sind ein lebendiges  
Kulturgut.»



Araberstute mit Fohlen, GHW Karin Kollmannsberge. (oben)

Marbacher Landbeschäler mit Marbacher Gestütswärter Michael Maier am Stutenbrunnen. (links)

*Mit der Politik werfen Sie ein wichtiges Stichwort ein. Das Schweizer Nationalgestüt muss seit Jahrzehnten immer wieder um seine Existenz bangen. Sehen sich die deutschen Landgestüte in einer ebenso bedrängten Lage?*

Diskussionen um einzelne Gestüte und auch Schliessungen (wie beispielsweise Prussendorf), Umwidmungen (Dillenburg) oder Teilprivatisierungen (wie in Zweibrücken und Neustadt-Dosse) gab es auch in Deutschland in den letzten Jahren. In einer ähnlich kritischen Lage befand sich das Gestüt Marbach vor etwa 20 Jahren und dann nochmals vor gut zehn Jahren, als es der Wirtschaft schlecht ging und Stimmen laut wurden, das Gestüt zu privatisieren. Es ist uns gelungen, die Diskussion zu drehen durch viele verschiedene Aktivitäten und durch Kommunikation. So sind wir äusserst aktiv in diverse lokale, regionale, nationale und internationale Netzwerke eingebunden. Beispielsweise bieten wir Programme für Schulkinder an oder sind in Sport- und Kulturveranstaltungen in der Gemeinde eingebunden. Aber auch im kulturellen oder landwirtschaftlichen Bereich sind wir bestens integriert. Zudem ist das Ge-

Bilder: Stephan Kube



Bild: Archiv Boisselle

stüt eines der bedeutendsten touristischen Ziele und ein grosser Arbeitgeber in der Region. Marbach ist der grösste Ausbildungsbetrieb Deutschlands für den Beruf Pferdewirt mit rund 50 Auszubildenden. Die Landwirtschaft mit dem Gestütsbetrieb, die Bildung und der Tourismus sind unsere drei grossen Aufgabenfelder und zugleich drei untrennbare Bereiche, in denen wir als Partner nicht mehr wegzudenken sind. Natürlich gibt es auch bei uns immer wieder Diskussionen im wirtschaftlichen und politischen Bereich. Diese sind aber durchaus sinnvoll, damit wir unsere Tätigkeit und Ausrichtung überprüfen und weiterentwickeln.

*Nicht so sehr um die Weiterentwicklung, sondern um den Erhalt geht es bei den Altwürttembergern und den Schwarzwäldern. Wie der Einsiedler sind auch diese beiden alten Pferderassen vom Aussterben bedroht. Marbach trägt durch Hengsthaltung zur Erhaltungszucht bei. Weshalb ist es wichtig, diese traditionellen Rassen, die vom Typ her nicht mehr unseren heutigen Bedürfnissen entsprechen, zu erhalten?*

Es ist nicht zuletzt ein Auftrag der UNESCO (United Nations Educational Scientific and Cultural Organization), die Biodiversität auch in alten Nutztierassen zu erhalten. Von den Altwürttembergern existieren momentan nur noch rund 50 Stuten, 20 Hengste; in der Schwarzwälder Zucht hat sich der Bestand bereits auf rund 700 Stuten erweitert.

«Wir müssen uns diesem anspruchsvollen Diskurs um unseren Sport stellen!»

Am Gestüt halten wir Hengste dieser beiden Rassen und stellen sie privaten Stutenhaltern zur Zucht zur Verfügung. Wichtig ist uns, dass keine Linien verschwinden und unser Kredo lautet «Schützen durch Nützen». Dazu führen wir in Marbach u.a. Leistungsprüfungen und Beständeschauen durch. Und tatsächlich erfreuen sich diese Pferde «alten Typs» wieder neuer Beliebtheit bei vielen Freizeitreitern und -fahrern sowie in der Zugpferde-Szene.

*Springen wir vom Bewahren in die Zukunft. Heute, wo der Pferdesport in der Kritik steht, geht es darum zu überlegen, wie die Pferdebranche zukünftig agieren soll. Wie sehen Ihre Visionen diesbezüglich aus?*

Als Gestüt ist es eine wichtige Aufgabe, das Wissen rund ums Pferd zu bewahren und weiterzuentwickeln. Ich finde es grundlegend, dass wir uns an die Richtlinien der klassi-

&gt;&gt;



Bild: Benjamin Knoblauch

Astrid von Velsen-Zerweck 2022.

«Ich nehme die Schweiz als sehr bedeutend wahr, was den Wissenstransfer und die Forschung rund ums Pferd angeht.»

schen Reit- und Fahrlehre halten und offen bleiben für neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung. Auswüchse in der Zucht, der Nutzung oder der Haltung des Pferdes sollten alle Akteure unbedingt vermeiden. Wir Pferdeleute sollten uns auf das Wesentliche konzentrieren und dem Austausch mit Kritikern nicht aus dem Weg gehen. Wir müssen uns diesem anspruchsvollen Diskurs um unseren Sport stellen!

*Eine Organisation, die die Pferdebranche in einem positiven Licht zeigen kann, ist die European State Studs Association. Sie sind Präsidentin der ESSA. Was hat dieser Zusammenschluss von Gestüten für eine Zielsetzung?*

Die ESSA wurde vor rund 20 Jahren gegründet. In diesem Zusammenschluss geht es um den Erhalt der Nationalgestüte und auch um das Thema Pferdekultur. Er bietet aber auch die tolle Möglichkeit, Genetik und Wissen auszutauschen, und die Mitarbeitenden der Gestüte profitieren von Austauschprogrammen. Besonders toll finde ich jeweils die gemeinsamen Auftritte mit unseren Pferden an Messen. Auch hier steht wieder der Aspekt, sich der breiten Bevölkerung zu präsentieren, im Vordergrund. Als Zusammenschluss gelingt es uns auch auf politischer Ebene, Einfluss zu nehmen. Beispielsweise war der Import und Export von Pferden beim Brexit ein grosses Thema, wo wir uns für eine gute Lösung eingesetzt haben. Für mich verkörpert die ESSA den europäischen Gedanken par excellence und sie erlaubt uns eine wertvolle Horizont-erweiterung im Pferdebereich. Das Schweizer Nationalgestüt in Avenches ist übrigens seit der ersten Stunde ein Mitglied der ESSA.



Bild: Stephan Klübe



Bild: Oliver Seitz

*Das bringt uns nochmals zurück in die Schweiz. Sie sind eine profunde Kennerin der internationalen Pferdeszene. Worin unterscheiden sich die beiden Pferdeländer Deutschland und die Schweiz?*

Die Pferdehaltung und -zucht ist in der Schweiz durch das begrenzte Grünland eingeschränkt. Das spüren bei uns in Deutschland vor allem grenznahe Betriebe, wo oft Pferde aus der Schweiz zur Aufzucht stehen. Der Schweizer Pferdemarkt ist auf Importe angewiesen, was übrigens auch in Deutschland der Fall ist. Ich nehme die Schweiz allerdings als international sehr bedeutend wahr, was den Wissenstransfer und die Forschung rund ums Pferd angeht. Die Equigarde-Ausbildung finde ich beispielsweise ein tolles Konzept und im Bereich des Embryotransfers konnten wir eng mit der Pferdeklinik in Avenches zusammenarbeiten und von ihren Kenntnissen auf diesem Gebiet profitieren. Fantastisch finde ich auch die grossen Turniere in Basel, Genf oder St. Gallen. Und die Freiburger geniessen übrigens in Deutschland grosse Beliebtheit.

*Zum Schluss wird es persönlich: Wie kamen Sie zum Pferd und was führte Sie schliesslich nach Marbach?*

Marbacher Landbeschäler mit Gestütswärtern in Galauniform im Innenhof. (links)

Vollblutaraberhengst SAID ox. (rechts)

Ich kam tatsächlich schon früh zum Pferd, denn ich wurde in eine Reiterfamilie hineingeboren. Meine Mutter war klassisch ausgebildete Reiterin und mein Vater war Zuchtleiter beim Trakehner Verband und erfolgreicher Military-Reiter. Meine Kindheit habe ich sozusagen im Sattel unserer Ponys verbracht. Nach dem Abitur absolvierte ich erst eine landwirtschaftliche Lehre und studierte danach in Göttingen Agrarwissenschaften und Publizistik. Meine Promotion verfasste ich zu einem Thema im Bereich Pferdezucht. Ich habe dann als Fachjournalistin über Pferdethemen geschrieben und im Marketing bei der Organisation grosser Pferdesportevents mitgearbeitet. Schliesslich machte ich mich mit meiner PR-Agentur EQUImedium selbstständig. Dann war die Leitungsstelle in Marbach ausgeschrieben – eine Gelegenheit, die ich natürlich nicht an mir vorbeiziehen lassen wollte. Und siehe da, aus 75 Bewerbenden wurde ich Ende 1997 als Landoberstallmeisterin ausgewählt. Seither bin ich im schönen Marbach. 🐾